

Misteln: einst mystisch verehrt, heute eine Bedrohung für Bäume

Projektträger:	Magistrat der Stadt Ortenberg
Themenschwerpunkt:	Streuobstwiesenschutz
Gemeinde/Stadt/Lage:	Im Stadtgebiet Ortenberg
Dauer	2 Wochen



DAS PROJEKT

Während die Mistel in früheren Zeiten eine verehrte und wertvolle Pflanze war, stellt sie heute in unserer Region eine Gefahr nicht nur für Streuobstbestände dar. Die Laubholzmistel bildet bis zu ein Meter große, kugelige, immergrüne Büsche. Die Sprosse sind gabelig verzweigt. Jährlich kommt eine Gabelung an der Sprossachse hinzu, wodurch man das Alter der Mistel leicht bestimmen kann. Im Herbst entwickeln sich glasige, fleischige, klebrige Scheinbeeren. Diese haften an Vogelschnäbeln und werden beim Reinigen des Schnabels an der Wirtspflanze abgestreift, bzw. sie gelangen über den Vogelkot auf die Rinde des Wirtsbaumes. Ein Jahr später: Bei der Keimung wächst als erstes das "Hypokotyl", das sich wie eine Saugscheibe an die Rinde schmiegt, und schon entwickelt sich eine neue Mistel.

Klimaerwärmung begünstigt die Mistel. Ebenso die Sommerhitze und der Trockenstress.

Wir wollen fachgerecht nicht nur vereinzelt Misteln entfernen, sondern falls große Teile der Baumkrone befallen sind (i.d.R. muss der ganze Ast mit ab, um auch die Wurzel der Mistel zu entfernen) die Bäume großzügig beschneiden.

BEDEUTUNG FÜR UMWELT- UND NATURSCHUTZ

Misteln sind inzwischen für den Tod vieler Bäume verantwortlich.

Durch den starken Befall werden die Bäume sehr starkem Stress ausgesetzt und es besteht die große Gefahr, dass Kronenteile oder Bäume als Ganzes absterben. Dies ist in unserem ganzen Stadtgebiet zu beobachten.